

# Jugendliche schmiedeten ihre Rosen für Oslo

Teil eines internationalen Projektes für ein Denkmal in der norwegischen Hauptstadt zum Jahrestag des Massakers

Gießen (no/bf). Die Bilder des Schreckens gingen um die Welt, so wie sich die Welt mit dem norwegischen Volk in der Trauer vereinte: Hunderttausende zogen zum Gedenken an die 77 Opfer des Massenmordes an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Oslo und auf der Ferieninsel Utøya still durch die Hauptstadt, trugen weiße oder rote Rosen mit sich. Das Motiv wurde zum Fanal, schlug sich unter anderem nieder in der Initiative »Iron roses for Norway«, die in

Deutschland »Rosen für Oslo« heißt: Weltweit beteiligten sich Schmiede daran, fertigten selbst Rosen oder ließen Gäste am Amboss arbeiten – damit am Jahrestag des Verbrechens, dem 22. Juli, in Oslo ein mehrere Meter hohes Denkmal errichtet werden kann aus Tausenden Rosen. Dieser Tage griffen fünf junge Menschen aus dem Gießener Land zu Hammer und Eisen; dazu angeregt von Schmied Rüdiger Schwenk aus Aarbergen im Untertaunus.

Schwenk hatte die Jugendlichen in seine Schmiede nach Kettenbach eingeladen, einem Ortsteil von Aarbergen. Mit Muskelarbeit und handwerklichem Geschick sollten sie einen Beitrag zum internationalen Trauer-Denkmal leisten. Norwegische Schmiede hatten das Projekt ursprünglich angestoßen, hatten es via Facebook publik gemacht – und waren damit weltweit auf Resonanz gestoßen. »Lasst die Liebe wachsen – mit Hämmern und Feuern«, lautete das Motto von Tobbe Malm und Tone M. Karlsrud, die als Schmiede die Idee für »Iron Rose for Norway« entwickelt hatten.

## Wegen großer Nachfrage verlängert

»Unvorstellbar ist das Leid, das diesen Familien widerfahren ist. Die Opfer waren alle in unserem Alter«, so empfanden es am Wochenende die 14- bis 19-jährigen Rosenschmiede. In vier Essen wurde das Eisen zur Glut gebracht und anschließend daneben auf vier Ambossen bearbeitet. Eine ganz besondere Form von Anteilnahme.

Rüdiger Schwenk und der Hunsrücker Schmied Volker Wengenroth veranstalteten am Samstag sozusagen einen Schmiede-Grundkursus, in dem die neun jugendlichen Teilnehmer aus Aarbergen und dem Gießener Land handwerkliches Geschick unter Beweis stellen konnten – beim Fertigen von Rosen



Sie schmiedeten mit Rüdiger Schwenk (2. von links) und Volker Wengenroth (rechts, hinten) »Rosen für Oslo«: Jan Papendorf, Florian Fuchs, Tim Kunz, Oscar Hahn, Björn Schrader, Jakob Möhn, Jan Partes, Lisa Fuchs und Paul Möhn. (Fotos: sbh)

für Oslo. Die Mittelhessen in der Werkstatt waren Jan Papendorf, Florian Fuchs, Oscar Hahn, Jan Partes und Lisa Fuchs.

Als erstes wurden die Jugendlichen mit den offenen Feuerstellen vertraut gemacht, bekamen einige Eisen zur Übung. Nachdem die Pileteinheit abgeschlossen war, begannen die Teilnehmer, ihre Rosen zu schmieden. Das Besondere in Aarbergen: Die Rosen wurden aus einem 40 Zentimeter langen Stück Flachstahl 20 mal 5 geformt, wurden geschmiedet – ganz ohne zu schweißen oder zu nieten. Am Abend gingen die jungen Leute zwar mit schmerzenden Gliedern, aber einem guten Gefühl im Herzen nach Hause – und insgesamt zwölf weitere Rosen auf dem Weg nach Oslo als ein Zeichen der Liebe und Hoffnung aus Hessen.

Rüdiger Schwenk hatte die Teilnahme am Oslo-Projekt bereits im vergangenen Jahr beschlossen; seither war in den regionalen Medien seiner Heimat oft über seine Initiative berichtet worden. »Sechs bis sieben Rosen aus Aarbergen«, so hatte er laut »Wiesbadener Tagblatt« im Dezember gehofft, würden am Ende Bestandteil des großen Denkmals

sein. Es könnten deutlich mehr werden. In jedem Werkstück steckten rund zweieinhalb Stunden Arbeit und 3000 Schläge mit dem schweren Hammer, hatte Schwenk einmal errechnet. Liebe und Hoffnung seien die ideellen Bestandteile, denn für sie stehe das Symbol der Rose.

Ursprünglich war »Iron roses for Norway« bis zum Jahresende 2011 befristet gewesen; aufgrund der riesigen weltweiten Teilnahme hatten die Initiatoren aber den Annahmeschluss über den 31. Dezember hinaus verlängert. Die Facebook-Site »Iron Rose for Norway« hat inzwischen mehr als 1400 Freunde gefunden. Dort sind auch Modelle und Zeichnungen des Mahnmals zu sehen. Youtube zeigt seit Wochen ein Video der bisher in Oslo eingetroffenen Rosen. Allein bis Januar hatten rund 300 Schmiede aus Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Island, Luxemburg, der Schweiz, aus Österreich, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Tschechischen Republik, Russland, Kroatien, der Ukraine, Italien, Großbritannien, Australien und den USA Rosen nach Oslo geschickt.



Blick in die Schwenk-Schmiede mit den auch aus dem Gießener Land angereisten jungen Handwerkern.